



Nr. 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 8. November 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden mit Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 15. Okt. d. J. betreffend die Vorbereitung der Volkszählung in Nr. 121 des Calwer Wochenblatts aufgefordert, binnen einer Woche Bescheinigung über den richtigen Empfang der Formulare A. B. C. u. F. mit Bericht darüber vorzulegen, daß gemäß § 13 der Minist.-Verf. vom 26. August 1890 Reg.-Bl. S. 222 die Zählungskommission konstituiert ist, und daß gemäß § 9 der citirten Ministerialverfügung die Eintheilung in Zählbezirke, sowie die Aufstellung der Zähler stattgefunden hat.

Als Zähler sind nur wirklich zuverlässige und möglichst ortskundige Personen zu wählen. — Es empfiehlt sich, daß namentlich auch die Mitglieder der Zählungskommission an dem Zählgeschäft als freiwillige Zähler sich beteiligen.

Calw, den 5. November 1890.

R. Oberamt.
Amtm. Bertsch.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt, betreffend die Beitragsperioden und Fälligkeitstermine für die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auf Grund des §. 46 Abs. 1 Lit. b. der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 24. Oktober 1890, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung, wird bezüglich des Einzugs der Beiträge zu der Invaliditäts- und Altersversicherung von denjenigen Personen, welche einer Orts-, (Bezirks-), Betriebs-, (Fabrik-), einer Bau- und Innungs-, Krankenkasse, einer Gemeindefrankenversicherung, oder Krankenpflegeversicherung, oder einer Knappschaftskasse nicht angehören, bestimmt, daß der Einzug alle vier

Wochen und zwar je am Samstag der abgelaufenen vierten Kalenderwoche zu erfolgen hat.

Fälligkeitstermin für den erstmaligen Einzug im Jahre 1891 ist Samstag der 24. Januar, da die am 1. Januar bereits begonnene Woche sowohl bezüglich der Renten als der Beiträge als eine volle Woche zu berechnen ist.

Sämtlichen Krankenkassen wird unter Bezugnahme auf die §§. 42 Ziff. 1, 44 Lit. a. und 47 der angeführten Ministerialverfügung mit Rücksicht darauf, daß die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung von den Mitgliedern der Krankenkassen durch die Organe der letzteren einzuziehen sind, empfohlen, die Fälligkeitstermine und Beitragsperioden für den Einzug der Krankenversicherungsbeiträge sofort in Uebereinstimmung mit den oben bezeichneten Terminen und Perioden zu bringen.

Stuttgart, den 1. November 1890.

Wochhammer.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

b) Altersrente

erhält, ohne daß es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit bedarf, derjenige Versicherte, welcher das 70te Lebensjahr vollendet hat. Die Altersrente ist also ein Zuschuß zu demjenigen Arbeitsverdienst, welchen ein über 70 Jahre alter Versicherter noch zu erwerben im Stande ist. Angenommen: ein Hirte auf dem Lande vollendet das 70. Lebensjahr. Derselbe ist noch durchaus fähig, seinen Hirtendienst zu versehen und bezieht dafür seinen Lohn; gleichwohl erhält er die Altersrente. Derselbe wird darauf 73 Jahre alt und blind, kann also den Hirtendienst nicht mehr versehen und ist erwerbsunfähig; die Folge ist, daß er vom Tage der Erwerbsunfähigkeit nicht mehr die Altersrente, sondern die in der Regel höhere Invalidenrente bezieht. Aus dem Gesagten geht

hervor, daß die bei Beratung des Gesetzes vielfach gehörten höhnischen Bemerkungen über die Geringfügigkeit der Altersrente nicht gerechtfertigt waren, denn, wie gesagt: Die Altersrente erhält der noch erwerbsfähige Greis als Zuschuß zu seinem Erwerb; der nicht erwerbsfähige Greis erhält die in der Regel höhere Invalidenrente.

Die Invaliden- und Altersrente bildet gewissermaßen den Schlüsselstein in der gesetzlichen Fürsorge für den hilfsbedürftigen Arbeiter, welche, um es kurz zusammenzufassen, in folgender Weise aufgebaut ist:

Bei einer vorübergehenden Schwächung der Erwerbsfähigkeit durch Krankheit hilft die Krankenversicherung.

Bei einer länger währenden oder dauernden, teilweisen oder vollständigen Erwerbsunfähigkeit in Folge eines Betriebs-Unfalles hilft die Unfallversicherung.

Bei einer dauernden Erwerbsunfähigkeit, gleichviel wodurch dieselbe verursacht ist, hilft, sofern nicht die Unfallversicherung eingetreten hat, die Invaliditätsversicherung, insbesondere also bei Erwerbsunfähigkeit in Folge von Gebrechlichkeit, Alter, Abnutzung der Kräfte, Unfällen außerhalb des Betriebes u. j. w.

Ueber 70 Jahre alte Arbeiter erhalten bei ihrer naturgemäß verringerten Erwerbsfähigkeit auf Grund der Altersversicherung einen Zuschuß in Gestalt der Altersrente, so lange sie noch erwerbsfähig sind; sobald sie dauernd erwerbsunfähig werden, hilft auch ihnen die Invaliditätsversicherung.

II.

Umfang der Versicherung.

An der Spitze des Gesetzes steht der Grundsatz des Versicherungszwanges. Es werden vom vollendeten 16. Lebensjahre versichert:

1. Personen, welche gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden als:

a) Arbeiter,

Feuilleton.

Das Totenschiff.

[Nachdruck verboten.]

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegepenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar von W. Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Infolge einer morschen Angel war meine Kabinenthür nicht ganz verschließbar, sondern stand in einer ungefähr fingerlangen Spalte offen. Außen dicht vor ihr hing die Lampe und sandte mir durch den Zwischenraum genügend Licht in mein Schlafgemach.

Um Mitternacht wurde diese Lampe jedesmal entfernt, und zwar von Prius, dessen letztes Tageswerk vor dem Zubettgehen in eben dieser Verrichtung bestand. Es was dies ein regelmäßiger Gebrauch, und sobald ich einmal bis nach Mitternacht auf dem Verdeck verweilte, mußte ich mich dann, so gut es eben ging, durch die Dunkelheit zu meinem Nachtlager tasten. Doch dunkel konnte ich auch Nachts meine Roje nicht nennen, es war vielmehr eine „durchsichtige Dunkelheit“, wie es Milton bezeichnet, denn obgleich das scabbelnde Gesimmer keinen Schein verbreitete, so ließ es doch einzelne Gegenstände, von denen es unterbrochen wurde, wie zum Beispiel einen am Bretterverschlag aufgehängten Rock, durch seine wie in Tinte deutlich sfigierten Umrisse hervortreten.

Die Ereignisse des Abends waren aufregend genug gewesen, um mein Gehirn fortarbeiten zu lassen und meine Augen offen und wach zu halten. Und so lag

ich denn für ungefähr eine halbe Stunde grübelnd und meine Blicke auf den unnatürlichen Schein gerichtet, als ich plötzlich aufmerksam und mir bewußt wurde, daß Jemand vor meiner Kabinenthür stand und, wie es schien, daselbst lauſchte.

Eigentümliche, regelmäßige Atemzüge, die der rhythmischen Respiration eines friedlich schlummernden Menschen glichen, ließen mich aufhorchen. Noch einen Augenblick und — ich vernahm, wie die Thür ganz leise in den Angeln knarrte; doch Alles ging so ruhig von statten, daß mir das Geräusch unter dem Stampfen und Schnauben des Schiffes sicherlich ganz entgangen wäre, hätte nicht das tiefe, starke Atmen, das den Lärm im Kiel übertönte, meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Ich sprang von meinem Lager auf und huschte in meinen Sockenstrümpfen geräuschlos zur Seite. Von dem grünlichen Gesimmer hob sich die Gestalt eines Mannes ab, der in der Oeffnung der Thür, die er f-sthielt, in einer Stellung scharfen Lauschens festgewurzelt schien. Mein Atem ging heftig und kurz; der Schreden und die Angst, welche ich in dieser Situation empfand, spotteten jeder Schilderung. Ich war mir bewußt, daß ich mich in keinem natürlichen Schiffe befand, wo der mitternächtliche Eindringling, wer immer er sein mochte, wenigstens eine sterbliche Kehle besessen haben würde, um meinen Fingern einen Angriffspunkt zu bieten. Doch diese unbestimmten Formen, die ich jetzt vor mir sah, gehörten zum Totenschiff. Schrecklich war der Anblick dieser tief schwarzen Umrisse einer Gestalt, die lauſchend wie ein Raubtier auf der Lauer stand und von den feurigen, hüpfenden Phosphorflämmchen umtanzt wurde; gräßlich war das Bewußtsein, daß die tiefen, hohlen Atemzüge von einem Wesen ausgingen, in dem alles Leben nur ein widernatürliches Scheinbild war und daß, wie den Toten die Drohungen eines Lebenden nicht mehr schrecken, ihm selbst ein Herkules, ein Goliath nichts mehr anhaben konnte.

Mit angehaltenem Atem erwartete ich, was da kommen würde. Da ich die Gestalt so deutlich sah, war es zweifellos, daß auch die meinige sichtbar sein mußte.

Evangelischer Bund.

Am Sonntag, den 9. November, nachmittags 3 Uhr, findet im Thudium'schen Saale eine Versammlung statt, in welcher Herr Eduard Eiben aus Stuttgart einen Vortrag über:

„Die gegenwärtige Lage der Jesuitenfrage“

halten wird.

Auch Nichtmitglieder und Frauen werden freundlich hiezu eingeladen.
Namens des Ausschusses:
Helfer Eytel.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer l. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Rosine Bauer Wwe.,

für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die hochgeehrten Einwohner von Calw und Umgebung erlaube ich mir hiemit ergebenst zu benachrichtigen, daß ich bis Mitte November d. J. in Calw ein

Gold- und Silberwarengeschäft

mit den neuesten und gangbarsten Artikeln eröffnen und nur solide gestempelte Waren halten werde.

Zugleich sichere in Reparaturen prompteste und billigste Bedienung zu und bitte etwaige Bedürfnisse gütigst reservieren zu wollen.

Hochachtungsvollst

C. A. Gengenbach.



Samstag und Sonntag, den 8. und 9. Nov., halte ich

Mekelsuppe

und lade hiezu freundlich ein.

Karl Essig, Metzger.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir zu unserer am nächsten Samstag, den 8. Nov., stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum Rößle freundlichst ein.

Karl Schlienz, Feilenhauermeister.

Louise Kohler,

Tochter des Friedr. Kohler, Werkmeisters.

Einladung.

Alle im Jahr 1840 geborenen, werden zur gemeinschaftlichen Feier unseres 40. Geburtstags zu Kamerad Speisewirt Schneider in Gehlingen auf Sonntag, den 9. Nov., nachmittags, eingeladen.

Mehrere 1850er.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung und neu errichtete Augenheilstalt befinden sich nunmehr in meinem Hause

Bahnhofstrasse Nr. 22.

Pforzheim.

Dr. Brinkmann,
Augenarzt.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste durch Xaver Riede in Heilbronn (Württemberg).

Calw.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Emem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich seit heute das bisher von meinem sel. Mann und Schwiegervater betriebene Gold- und Silberwarengeschäft an meinen Nachfolger Herrn Georg Olpp käuflich abgetreten habe; ich sage allen meinen werten Freunden und Gönnern für das seit so vielen Jahren uns geschenkte Vertrauen meinen besten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Wm. Harr Wwe.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

W. Harr'sche Gold- & Silberwarengeschäft

in unveränderter Weise weiterführe.

Durch vielseitige Kenntnisse in der Bijouteriebranche ist es mir möglich, meine geehrte Kundschaft vollständig zu befriedigen und sichere ich bei reeller Ware und prompter Bedienung die billigsten Preise zu.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Hochachtungsvoll

Georg Olpp.

Stodfische,

frisch gewässert, empfiehlt
C. Costenbader.

Calw.

Fässer-Verkauf.

2 runde Fässer in bestem Zustand, 345 und 315 Liter haltend, sind dem Verkauf ausgesetzt
Zu erfragen bei der Red.

Ein freundliches

Logis

und ein heizbares Zimmer, auf Verlangen möbliert, sowie ein Stall mit Futterbühne ist zu vermieten bei Witwe Bozenhardt, Vorstadt.

Reubulach.

2200 Mark

Pfleggeld hat sofort in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.
S. Koller, Schmied.

Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei Appetitlosigkeit, Uebelsein und Magenweh unschätzbar.

Allein ächt in Pat. à 25 ½ bei G. Stein, Apotheker.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Eisenbahnfahrpläne,

für den Bezirk, sind à 10 ½ zu haben im Compt. d. Bl.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten:

Ernst Schall am Markt, Calw, Franz A. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhrl am Markt in Leonberg, Gottlob Schmidt, Nagold.

Beste Bezugsquelle.

Das große

Bettfedern-Haus

B. BENJAMIN

in Altona bei Hamburg,

gr. Johannisstrasse 89
versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern für nur 60 ½ pr. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 „ „ „ prima Gausdannen 1,60 „ „ „ prima Gausdannen nur 2,50 „ „ „

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Verpackung wird billigt berechnet.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff auf's

Beste gefüllt

einfach 20 und 30 „

zweifach 30 und 40 „

Gute, reelle und prompte Bedienung

wird zugesichert und taufche Nicht-gefallendes um.



Nr. 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 8. November 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden mit Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 15. Okt. d. J. betreffend die Vorbereitung der Volkszählung in Nr. 121 des Calwer Wochenblatts aufgefordert, binnen einer Woche Bescheinigung über den richtigen Empfang der Formularien A. B. C. u. F. mit Bericht darüber vorzulegen, daß gemäß § 13 der Minist.-Verf. vom 26. August 1890 Reg.-Bl. S. 222 die Zählungskommission konstituiert ist, und daß gemäß § 9 der citirten Ministerialverfügung die Eintheilung in Zählbezirke, sowie die Aufstellung der Zähler stattgefunden hat.

Als Zähler sind nur wirklich zuverlässige und möglichst ortskundige Personen zu wählen. — Es empfiehlt sich, daß namentlich auch die Mitglieder der Zählungskommission an dem Zählgeschäft als freiwillige Zähler sich beteiligen.

Calw, den 5. November 1890.

R. Oberamt.
Amtm. Vertsch.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt, betreffend die Beitragsperioden und Fälligkeitstermine für die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auf Grund des §. 46 Abs. 1 Lit. b. der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 24. Oktober 1890, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung, wird bezüglich des Einzugs der Beiträge zu der Invaliditäts- und Altersversicherung von denjenigen Personen, welche einer Orts-, (Bezirks-), Betriebs- (Fabrik-), einer Bau- und Innungskrankenkasse, einer Gemeindefrankerversicherung, oder Krankenpflegeversicherung, oder einer Knappschaftskasse nicht angehören, bestimmt, daß der Einzug alle vier

Wochen und zwar je am Samstag der abgelaufenen vierten Kalenderwoche zu erfolgen hat.

Fälligkeitstermin für den erstmaligen Einzug im Jahre 1891 ist Samstag der 24. Januar, da die am 1. Januar bereits begonnene Woche sowohl bezüglich der Renten als der Beiträge als eine volle Woche zu berechnen ist.

Sämtlichen Krankenkassen wird unter Bezugnahme auf die §§. 42 Ziff. 1, 44 Lit. a. und 47 der angeführten Ministerialverfügung mit Rücksicht darauf, daß die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung von den Mitgliedern der Krankenkassen durch die Organe der letzteren einzuziehen sind, empfohlen, die Fälligkeitstermine und Beitragsperioden für den Einzug der Krankenversicherungsbeiträge sofort in Uebereinstimmung mit den oben bezeichneten Terminen und Perioden zu bringen.

Stuttgart, den 1. November 1890.

Bockshammer.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

b) Altersrente

erhält, ohne daß es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit bedarf, derjenige Versicherte, welcher das 70te Lebensjahr vollendet hat. Die Altersrente ist also ein Zuschuß zu demjenigen Arbeitsverdienst, welchen ein über 70 Jahre alter Versicherte noch zu erwerben im Stande ist. Angenommen: ein Hirte auf dem Lande vollendet das 70. Lebensjahr. Derselbe ist noch durchaus fähig, seinen Hirtendienst zu versehen und bezieht dafür seinen Lohn; gleichwohl erhält er die Altersrente. Derselbe wird darauf 73 Jahre alt und blind, kann also den Hirtendienst nicht mehr versehen und ist erwerbsunfähig; die Folge ist, daß er vom Tage der Erwerbsunfähigkeit nicht mehr die Altersrente, sondern die in der Regel höhere Invalidenrente bezieht. Aus dem Gesagten geht

hervor, daß die bei Beratung des Gesetzes vielfach gehörten höhnischen Bemerkungen über die Geringfügigkeit der Altersrente nicht gerechtfertigt waren, denn, wie gesagt: Die Altersrente erhält der noch erwerbsfähige Greis als Zuschuß zu seinem Erwerb; der nicht erwerbsfähige Greis erhält die in der Regel höhere Invalidenrente.

Die Invaliden- und Altersrente bildet gewissermaßen den Schlussstein in der gesetzlichen Fürsorge für den hilfsbedürftigen Arbeiter, welche, um es kurz zusammenzufassen, in folgender Weise aufgebaut ist:

Bei einer vorübergehenden Schwächung der Erwerbsfähigkeit durch Krankheit hilft die Krankenversicherung.

Bei einer länger währenden oder dauernden, teilweisen oder vollständigen Erwerbsunfähigkeit in Folge eines Betriebs-Unfalles hilft die Unfallversicherung.

Bei einer dauernden Erwerbsunfähigkeit, gleichviel wodurch dieselbe verursacht ist, hilft, sofern nicht die Unfallversicherung einzutreten hat, die Invaliditätsversicherung, insbesondere also bei Erwerbsunfähigkeit in Folge von Gebrechlichkeit, Alter, Abnutzung der Kräfte, Unfällen außerhalb des Betriebes u. s. w.

Ueber 70 Jahre alte Arbeiter erhalten bei ihrer naturgemäß verringerten Erwerbsfähigkeit auf Grund der Altersversicherung einen Zuschuß in Gestalt der Altersrente, so lange sie noch erwerbsfähig sind; sobald sie dauernd erwerbsunfähig werden, hilft auch ihnen die Invaliditätsversicherung.

II.

Umfang der Versicherung.

An der Spitze des Gesetzes steht der Grundsatz der Versicherungszwang. Es werden vom vollendeten 16. Lebensjahre versichert:

1. Personen, welche gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden als:

a) Arbeiter,

Feuilleton.

Das Totenschiff.

[Nachdruck verboten.]

Bericht über eine Kreuz- und Querschiffahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegepenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar von W. Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Infolge einer morschen Angel war meine Kabinenthür nicht ganz verschließbar, sondern stand in einer ungefähr fingerlangen Spalte offen. Außen dicht vor ihr hing die Lampe und sandte mir durch den Zwischenraum genügend Licht in mein Schlafgemach.

Um Mitternacht wurde diese Lampe jedesmal entfernt, und zwar von Prius, dessen letztes Tageswerk vor dem Zubettgehen in eben dieser Verrichtung bestand. Es was dies ein regelmäßiger Gebrauch, und sobald ich einmal bis nach Mitternacht auf dem Verdeck verweilte, mußte ich mich dann, so gut es eben ging, durch die Dunkelheit zu meinem Nachtlager tasten. Doch dunkel konnte ich auch Nachts meine Roje nicht nennen, es war vielmehr eine „durchsichtige Dunkelheit“, wie es Milton bezeichnet, denn obgleich das krabbelnde Gesimmer keinen Schein verbreitete, so ließ es doch einzelne Gegenstände, von denen es unterbrochen wurde, wie zum Beispiel einen am Bretterverschlag aufgehängten Rock, durch seine wie in Tinte deutlich figurierten Umrisse hervortreten.

Die Ereignisse des Abends waren aufregend genug gewesen, um mein Gehirn fortarbeiten zu lassen und meine Augen offen und wach zu halten. Und so lag

ich denn für ungefähr eine halbe Stunde grübelnd und meine Blicke auf den unnatürlichen Schein gerichtet, als ich plötzlich aufmerksam und mir bewußt wurde, daß jemand vor meiner Kabinenthür stand und, wie es schien, daselbst lauschte.

Eigentümliche, regelmäßige Atemzüge, die der rhythmischen Respiration eines friedlich schlummernden Menschen glichen, ließen mich aufhorchen. Noch einen Augenblick und — ich vernahm, wie die Thür ganz leise in den Angeln inarte; doch Alles ging so ruhig von statten, daß mir das Geräusch unter dem Stampfen und Schnauben des Schiffes sicherlich ganz entgangen wäre, hätte nicht das tiefe, starke Atmen, das den Lärm im Kiel übertönte, meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Ich sprang von meinem Lager auf und huschte in meinen Sockenstrümpfen geräuschlos zur Seite. Von dem grünlichen Gesimmer hob sich die Gestalt eines Mannes ab, der in der Deffnung der Thür, die er festhielt, in einer Stellung scharfen Lauschens festgewurzelt schien. Mein Atem ging heftig und kurz; der Schrecken und die Angst, welche ich in dieser Situation empfand, spotteten jeder Schilderung. Ich war mir bewußt, daß ich mich in keinem natürlichen Schiffe befand, wo der mütterliche Eindringling, wer immer er sein mochte, wenigstens eine sterbliche Kehle besessen haben würde, um meinen Fingern einen Angriffspunkt zu bieten. Doch diese unbestimmten Formen, die ich jetzt vor mir sah, gehörten zum Totenschiff. Schrecklich war der Anblick dieser tiefschwarzen Umrisse einer Gestalt, die lauschend wie ein Raubtier auf der Lauer stand und von den feurigen, hüpfenden Phosphorflämmchen umtanzt wurde; gräßlich war das Bewußtsein, daß die tiefen, hohlen Atemzüge von einem Wesen ausgingen, in dem alles Leben nur ein widernatürliches Scheinbild war und daß, wie den Toten die Drohungen eines Lebenden nicht mehr schrecken, ihm selbst ein Herkules, ein Goliath nichts mehr anhaben konnte.

Mit angehaltenem Atem erwartete ich, was da kommen würde. Da ich die Gestalt so deutlich sah, war es zweifellos, daß auch die meinige sichtbar sein mußte.

- b) Gehilfen,
- c) Gesellen,
- d) Lehrlinge,
- e) Dienstboten.

2. Betriebsbeamte, welche Lohn oder Gehalt beziehen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst aber 2000 Mark nicht übersteigt.

3. Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge (mit Ausnahme der in Apotheken beschäftigten), welche Lohn oder Gehalt beziehen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst aber 2000 Mark nicht übersteigt.

4. Die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt. Die Gesamtzahl der hiernach kraft Gesetzes versicherungspflichtigen Personen ist für Mitte 1889 auf etwas mehr als 11 Millionen Personen, darunter 7300 000 männliche und 3700 000 weibliche Personen angenommen.

Außer den nach Vorstehendem kraft Gesetzes für versicherungspflichtig erklärten Personen können gewisse andere Personen-Klassen durch Beschluß des Bundesrates für versicherungspflichtig erklärt werden, nämlich:

a) kleine Betriebsunternehmer d. h. Unternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,

b) die sog. Hausgewerbetreibenden d. h. solche selbstständige Gewerbetreibende, welche gleichviel ob sie selbst wieder Lohnarbeiter beschäftigen oder nicht, in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden.

Neben der Versicherungspflicht (kraft Gesetzes oder durch Beschluß des Bundesrates) kennt das Gesetz auch eine freiwillige Beteiligung an der Versicherung unter gewissen Voraussetzungen und Beschränkungen. Dieselbe ist namentlich den Meistern der Hausindustrie und sonstigen kleinen Betriebsunternehmern, wenn sie nicht schon durch Beschluß des Bundesrates für versicherungspflichtig erklärt werden, gestattet, sofern sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht bereits invalide sind. Ferner ist eine freiwillige Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses denen gestattet, welche früher als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Dienstboten, kleine Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen- und Lehrlinge u. s. w. versicherungspflichtig waren, aber (z. B. weil sie selbstständige Gewerbetreibende geworden sind, — Dienstboten, weil sie geheiratet haben, u. s. w.) aus dem versicherungspflichtigen Verhältnis ganz oder vorübergehend ausgeschieden sind.

Die Zahl derjenigen Personen, welche durch Beschluß des Bundesrates für versicherungspflichtig erklärt werden können und welche freiwillig sich an der Versicherung beteiligen können, schätzt man auf 4 Millionen, so daß mit obigen 11 Millionen ungefähr 15 Millionen Deutsche durch Versicherung der Vorteile einer Rente im Falle der Invalidität oder des erreichten Alters von 70 Jahren teilhaftig werden. (Fortsetzung folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 6. Nov. Jeder Naturfreund und richtige Landwirt weiß, daß die Hauskatze, sobald

ihr Gelegenhait geboten ist, im Freien herumzustreifen, das Mäusen unterläßt und sich nur noch mit der viel lohnenderen und angenehmeren Jagd auf Vögel, Hasen u. s. w. abgibt. Namentlich im Monat Juni, wenn die flüggen Jungen das Nest verlassen und noch ziemlich unbehilflich und ohne Scheu in Aekern, Wiesen und Gärten herumfliegen, werden sie zu Tausenden von den Tag und Nacht umherschleichenden Katzen weggefangen, deren Zahl gegen früher jetzt bedeutend größer ist. Die Folge davon zeigt sich in der massenhaften Zunahme der Raupen und aller für den Acker-, Garten- und Landbau so schädlichen Insekten. Trotzdem giebt es noch Landwirte, die einer Vermehrung der Katzen das Wort reden und sogar, wie ein Einsender in Nr. 44 des Württemb. Wochenblattes für die Landwirtschaft, das Verlangen stellen, es sollte den Jagdpächtern im Interesse der Landwirtschaft verboten sein, Katzen im Felde zu schießen. Daß dieser Einsender wohl nicht die richtige Einsicht von der Schädlichkeit der im freien Feld umherstreichenden Katzen hat, dürfte übrigens daraus hervorgehen, daß derselbe für Schonung des Fuchses eine Lange einlegt, mit der Motivierung, daß der Fuchs das ganze Jahr hindurch Mäuse fange und deshalb keine Verfolgung verdiene, obgleich jattsam bekannt ist, daß der Fuchs die Nester aller der am Boden brütenden Vögel ausplündert und die Eier wie auch die Alten und Jungen frißt. Wer so gegen sein eigenes Interesse schreibt, an dem ist leider nichts gut zu machen und es wäre zu wünschen, daß dieser Landwirt eine Ausnahmestellung unter seinen Standesgenossen einnehmen möge.

Nagold, 5. Nov. Gestern nacht starb hier ganz unerwartet Oberamtsrichter Kapff im kräftigsten Mannesalter, noch nicht 45 Jahre alt. Erst vor einem halben Jahr von Leonberg hieher übergesiedelt, hat er in der kurzen Zeit, die ihm hier zu leben vergönnt war, durch seine persönliche Liebenswürdigkeit sich die Hochschätzung aller, mit denen er verkehrte, erworben. Seine letzte Ruhestätte findet er in seiner Vaterstadt Eßlingen.

Gannstatt, 5. Nov. In der mechanischen Weberei von Elßaß u. Co. (Zuselweberei) ist ein Streif ausgebrochen. 44 Weber und Weberinnen haben die Arbeit niedergelegt. Der Anlaß ist, der sozialdemokrat. „Schwäbischen Tagewacht“ zufolge eine wiederholte Lohnreduktion.

Ulm, 5. Nov. Mehreren Blättern wird berichtet: Der Briefträger aus Söflingen wurde gestern abend zwischen 7 und 7/8 Uhr auf seinem Gang vom Ort zum Bahnhof von einem mit einem Prügel bewaffneten Manne überfallen, der ihm die Laterne zertrümmerte und mit einem Messer auf ihn eindringend ihm das Geld abforderte. Der Räuber führte mehrere Stiche nach dem Briefträger, die jedoch nur die Brieftasche durchstießen, dann aber an dem in der Tasche befindlichen Revolver abglitten. Schließlich gelang es dem Angegriffenen, seinen Revolver aus der Tasche zu ziehen und mehrere Schüsse auf seinen Angreifer abzufeuern, worauf dieser die Flucht ergriff.

Berlin, 3. Nov. Aus Hamburg wird gemeldet: Bei Lühe hat eine schwere Kollision zwischen dem Hamburger Dampfer „Helene Sauber“ und dem englischen Dampfer „Munroe“ stattgefunden. Letzterem ward ein Teil des Vorderstiffs fortgerissen. Auch „Helene Sauber“ ward schwer beschädigt und

füllte sich mit Wasser. Um das Sinken zu verhindern, setzte das Schiff sich selbst auf den Strand. Das Wetter war nebelig mit Sprühregen. Der „Munroe“ ist heute Morgen in Hamburg zur Reparatur eingetroffen.

Berlin, 6. Nov. Aus Aeußerungen des Präsidenten des Reichstags, die er gestern gegenüber Mitgliedern der Arbeiterschutts-Commission gethan hat, wird geschlossen, daß das Plenum des Reichstags zum 27. November einberufen wird.

Der größte Soldat der deutschen Armee war seit Jahren der Hauptmann v. Plüskow vom 1. Garderegiment zu Potsdam. Seit einigen Tagen hat sich dies geändert, denn bei der Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F. ist ein Freiwilliger eingetreten, welcher noch größer ist. Während v. Pl. nämlich 2 m 5 cm mißt, hat der neue Freiwillige, ein Rheinländer, die Riesengröße von 2 m 25 cm. Seit dem Jahre 1850 hat das 1. Garderegiment keinen so großen Soldaten mehr gehabt.

Zürich. In Bendlikon ist am Sonntag ein Raubanfall auf den Stationsvorstand Kuhn verübt worden. Der Beamte, der die Nacht zuvor eines Eisenbahnunfalls wegen schwere Arbeit gehabt hatte, saß abends nach 9 Uhr sehr ermüdet in seinem Bureau, nachdem eben ein Zug passiert war. Plötzlich öffnete sich rasch die Thüre, und ehe der Stationsvorsteher sich dessen versch, war ihm ein Nehlsack über den Kopf gestülpt; vier feste Hände hielten ihn an beiden Armen fest; eine weitere Person steckte ihm einen Zipfel des Sackes in den Mund und zog ihm dann eine feste Padschnur um den Hals, so daß Kuhn weder sich regen noch schreien konnte. Er mußte hören, wie die Banditen, die in Strümpfen sich eingeschlichen haben müssen, die Billetkasse ausräumten. Die Lampe war sofort gelöscht worden. Als die Räuber sich an die Güterkaffe machten — diese war verschlossen und die Schlüssel abgezogen — gelang es Kuhn, mit einer Hand die Tasten des Läutewerkes zu erlangen; das Gellingel verschleuderte die Verbrecher. Kuhn erhielt noch einige Faustschläge oder Fußtritte auf den Magen, so daß ihm die Besinnung schwand; er fiel über den Stuhl hinunter und blieb, halb erstickt, bewußtlos liegen. In diesem Zustand fand ihn seine Gattin. Infolge der Aufregung ist Kuhn in Delirien verfallen und hat sich jetzt noch nicht ganz erholt. Von den Verbrechern hat man bis zur Stunde noch keine Spur, in einem benachbarten Nebberge fand man die geleerte Brieftasche Kuhns.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 28. Okt. Elise Emma, Tochter des Mathäus Braun, Zigarrenmachers.
 Gestorbene:
 31. Okt. Rosine, geb. Gehring, Witwe des Johann Friedrich Bauer, gewes. Kutschers hier, 79 Jahre alt.
 4. Nov. Katharine Käußele, ledig, 68 Jahre alt.
 5. " Gustav Schenerle, 7 Monate alt, Sohn des Rudolf Schenerle, Metzgermeisters.

Gottesdienst

am Sonntag, den 9. November.
 Vom Turm: 248.
 Vorm.-Predigt: Herr Helfer Cytel. 11 Uhr im Vereinshaus: Abendmahl für Leidende und Gebrechliche. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelftunde im Vereinshaus: Herr Dekan Braun.

Indessen schien es mir nicht, als ob er nach der Stelle schaute, wo ich mich befand, das heißt nämlich, nach der Mitte des hinteren Brettererschlages, einige Schritte abseits vom Fußende des Bettes, wohin ich mich bei seinem Eintritt zurückgezogen hatte. Endlich schloß er leise die Thür. Ich richtete mich höher auf und sah dem Angriff entgegen, den er nach meiner festen Ueberzeugung im Schilde führte, obgleich mich, in Erwägung des Charakters meines Angreifers, das Gefühl meiner Hilflosigkeit fast übermannte.

Nachdem er die Thür hinter sich zugemacht, näherte er sich dem Bette und bog den Kopf tief herab, wie um abermals zu lauschen. Dann, mit einer blitzartigen Geschwindigkeit, stach er vier Mal in das Bett, und zwar mit einer derartigen Festigkeit, daß es bei jedem Stiche dröhnend durch den kleinen Raum hallte. Hierauf beugte er sich mit erhobenem Arm von Neuem über das Bett, als wenn er sich lauschend überzeugen wollte, ob er mich auch wirklich ins Jenseits befördert. Seine Figur trat so klar hervor, als wenn man die Formen eines Mannes in schwarzem Papier ausgeschnitten und sie auf einen düsteren gelblichen Hintergrund geklebt hätte. In seiner erhobenen Hand blühte ein nicht weniger als ein Fuß lanacs Messer oder kleiner Degen. Er war augenscheinlich noch nicht recht überzeugt, daß ich tot sei, denn er blieb so lange in seiner drohenden, horchenden Stellung, daß ich sehr leicht hätte bis sechzig zählen können, ehe er sich wieder aufrichtete. Hierauf schlich er sich auf den Fußspitzen nach der Thür, öffnete sie und schlüpfte hinaus.

Ob er ein Nachtwandler war — und fürwahr, seine Bewegungen glichen denen eines Somnambulen — oder ob er unter dem Einflusse des über ihn verhängten Fluches handelte, konnte ich nicht entscheiden, doch entschlossen, womöglich seine Persönlichkeit festzustellen, folgte ich ihm dicht auf den Fersen und erfaßte die Thür, als er sie losließ. Doch ohne die Schwelle überschreiten zu brauchen, sah ich im Scheine des phosphoreszierenden Glanzes, daß er in die gegenüberliegende Koje

eintrat — und das war diejenige, in welcher Van Vogelaar schlief. Nun wußte ich, wer diese Nacht, wenn ich rechtzeitig eingeschlafen, mein Mörder geworden wäre.

Ich sah bald ein, daß ich nichts erreichen würde, wenn ich Vanderdecken von der Mordgier seines Obersteuermannes Mitteilung machen wollte. Wenn Van Vogelaar im Schlaf wandelte, so würde er sich seines Thuns nicht bewußt sein und meine Anklage eine Lüge nennen; zugleich durfte ich mich versichert halten, daß Vanderdecken jedenfalls seine Partei ergreifen würde. Die Holländer sind jetzt ein weniger mildes, rohes Volk als sie einst zu sein pflegten, aber in dem Zeitalter, dem diese Schiffsmannschaft angehörte, waren sie unzweifelhaft die unmenschlichsten Gesellen in ganz Europa, ja vielleicht in der Welt, und solcher barbarischer Grausamkeiten haben sie sich damals schuldig gemacht, daß nicht einmal die seitdem verflossenen zwei Jahrhunderte im Stande gewesen sind, sie aus dem Gedächtnis der Menschen auszulöschen.

Mit verstörtem, entstelltem Gesicht begab ich mich am nächsten Morgen an den Frühstückstisch, und Imogene's Augen ruhten fragend und mit einem Ausdruck der Angst auf mir. Die unverkennbaren Anzeichen einer schlaflos verbrachten, aufregenden Nacht sprachen aus meinen Zügen, und ich meinte, daß sich sogar Vanderdeckens Blick von Zeit zu Zeit forschend auf mich richtete, als wenn auch er eine Wandlung bemerkte. Van Vogelaars Benehmen überzeugte mich, daß er im Schlafe oder unter irgend einem Zauber gehandelt hatte, der das Verstandesvermögen absorbierte, jedoch dem Geiste vollen Spielraum gewährte, denn ich konnte an ihm keine Spur von jenem Erstaunen und Schrecken entdecken, den er zur Schau gestellt hatte, als ich lebend die Kajüte betreten, nachdem er seinen ersten Anschlag gegen mich durch Fahrenlassen der große Segelbrasse verfehlt hatte; sein Gebahren würde sicherlich ein anderes gewesen sein, wenn er meine Bettstelle in dem Bewußtsein verlassen hätte, daß ich an den empfangenen Wunden gestorben wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kontrollversammlungen

im Bezirke der II. Kompagnie Calw finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen, sowie Mannschaften der Landwehr, welche etwa diesen Herbst zur Landwehr II. übertreten.

- 1) in der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 26. November 1890, vormittags 9 Uhr beim Rathause.
- 2) in der Station (des Kontrollbezirks) Gehingen am 27. November 1890, vormittags 9 Uhr bei der Kirche.
- 3) in der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 27. November 1890, nachmittags 3 Uhr beim Rathause.
- 4) in der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 29. November 1890, nachmittags 3 Uhr beim Bezirkskommando.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen, auch sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im November 1890.

Bezirkskommando.

Nevier Hirsau.
Accord
über das Roden von Pflanzschulflächen u. zw. von

0,3 ha in Abt. Pflanzschule,
0,1 " " " Spindlershof,
0,2 " " " Blindbergebene,

findet am Dienstag, den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, bei Bierbrauer Stoß hier statt.

Bekanntmachung.

Die Gaben aus den Armenstiftungen der Herren Dörtenbach und Schaubert werden nächsten Dienstag mittags von 12^{1/2} Uhr an in der Wohnung des Unterzeichneten verteilt.

Stiftungspflege.
Bub.

Gehingen.

2000 Mark

liegen bei der Gemeindepflege zum ausleihen.

Schultheißenamt.
Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bakt
Augenbreheln
Ferd. Engel.

Teinach.
Nächsten Sonntag, den 9. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
bei Kamerad Braun z. Teinachtal.

Ein freundliches
Parterre-Zimmer
mit Zubehör hat sogleich zu vermieten
Zeichenlehrer Dinkelacker.

2 freundliche
Zimmer
sind auf Martini oder Lichtmess zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Altensteig.
Zwei ordentliche
Arbeiter
finden sofort auch über den Winter dauernde Beschäftigung bei
Jakob Frey, Schuhmacher
(bei der Apotheke).

Stammheim.
Sattler gesucht.
Ein solider Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Binder, Sattler.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen zc. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Steinerne
Milchhäfen,
das Dutzend zu M 1. 80, sind wieder vorrätig bei
E. Sängler a. Markt.

Kohlen.

Rußkohlen I. Sorte, gewaschen und gesiebt, Braunkohlen I. Sorte, die ganz zu Asche verbrennen, Anthracit zu Amerikaner Defen, zerkleinerten Gascoaks, sowie
gespaltenes dörres Holz empfiehlt
G. Naschold
im Bischoff.

Tauberwein.

Der ausgeschriebene Wein wird anfangs nächster Woche gefast, weitere Bestellungen nimmt bis Montag abend entgegen
Ernst Staud, Bildhauer.

Kaiser's Brust-Carmellen
Beste Brust-Bonbons der Welt
bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht zu haben per Pak. 25 ct bei **G. Stein, Apotheker.**

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, bewährte und in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garant. ert.
Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm-Fabrik.
Zu haben in Calw bei **Eduard Bayer, Friseur.**

Ein größeres, gut erhaltenes
Sopha
mit Roßhaar und hartboisnem Gestell ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Oberreichenbach, den 7. Nov. 1890.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Bruders und Schwagers
Joh. Georg Kugele, Löwenwirts,
für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, insbesondere dem Veteranenverein, und für den erhebenden Gesang des Gesangvereins Altburg sagen ihren tiefgefühlten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Evangelischer Bund.

Am Sonntag, den 9. November, nachmittags 3 Uhr, findet im Thudium'schen Saale eine Versammlung statt, in welcher Herr **Eduard Elben** aus Stuttgart einen Vortrag über:
„Die gegenwärtige Lage der Jesuitenfrage“
halten wird.
Auch Nichtmitglieder und Frauen werden freundlich hiezu eingeladen.
Namens des Ausschusses:
Selzer Eytel.

Handels- & Gewerbeverein.

Am Samstag, den 8. November, abends 8 Uhr, wird Herr Dr. **Fränkel** aus Weimar im Saale von Bierbrauer Dreiß einen Vortrag halten über
„Die Gewinnung des Orients für die deutsche Volkswirtschaft“,
wozu wir unsere Mitglieder einladen.
Nichtmitglieder haben freien Zutritt, wenn sie sich zum Eintritt in den Verein anmelden.
Der Vorstand:
Spöhrer.

Calw.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich seit heute das bisher von meinem sel. Mann und Schwiegervater betriebene **Gold- und Silberwarengeschäft** an meinen Nachfolger Herrn **Georg Olpp** käuflich abgetreten habe; ich sage allen meinen werthen Freunden und Gönnern für das seit so vielen Jahren uns geschenkte Vertrauen meinen besten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Achtungsvoll
Wm. Harr Wwe.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

W. Harr'sche Gold- & Silberwarengeschäft

in unveränderter Weise weiterführe.
Durch vielseitige Kenntnisse in der Bijouteriebranche ist es mir möglich, meine geehrte Kundschaft vollständig zu befriedigen und sichere ich bei reeller Ware und prompter Bedienung die billigsten Preise zu.
Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.
Hochachtungsvoll

Georg Olpp.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulierbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis, einfache und sichere Regulierung, Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer, Fußbodenwärme, vortreffliche Ventilation, kein Erglänzen äusserer Theile möglich, Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft, Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf: **W. Gengenbach** in Liebenzell.



Jagdwesten.

Detailverkauf der Fabrikate
von Herrn Christ. Ludw. Wagner hier
bei T. Schiler, Bahnhofstr.

Emil Sänger am Markt

empfehlte in großer Auswahl und zu billigen Preisen:
Hänge- und Stehlampen,
mit prima Flach-, Rund- und Adlerbrennern,
Blitz-Hängelampen,
besonders für große Lokalitäten passend,
Sandlampen und Laternenlampen,
Patent-Sturmlaternen.
Ferner: Lampenschinder, Lampendochte, Delbehalter, Lampen-
schirme und einzelne Brenner etc. etc.
NB. Reparaturen werden besorgt.



Samstag und Sonntag, den 8. und 9. Nov.,
halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu freundlich ein.

Karl Essig, Mehger.

Calw.

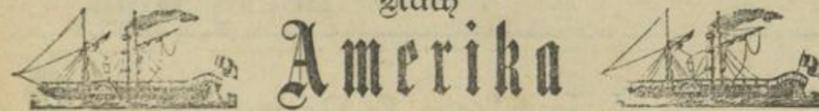
Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und
Land laden wir zu unserer am nächsten **Samstag, den 8. Nov.,**
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum Röhle freund-
lichst ein.

Karl Schlienz, Feilenhauermeister.
Louise Kohler,
Tochter des Friedr. Kohler, Werkmeisters.

Einladung.

Alle im Jahr 1850 geborenen, werden zur gemeinschaftlichen
Feier unseres **40. Geburtstags** zu Kamerad Speisewirt Schneider
in Gehingen auf Sonntag, den 9. Nov., nachmittags, eingeladen.
Mehrere 1850er.



Nach Amerika Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die
Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste,
kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Frei-
gepack und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren
pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die
Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen
auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch
Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnen-
gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York
jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in
der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach
New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Neue hess. Rot- u. Weissweine

treffen heute ein; ich empfehle solche, sowie Würtz., Pfalzer und Bad. Weine,
zu sehr billigen Preisen.

Hugo Rau.

Wohnungsveranderung.

Meine Wohnung und neu errichtete Augenheilstalt
befinden sich nunmehr in meinem Hause

Bahnhofstrasse Nr. 22.

Pforzheim.

Dr. Brinkmann,
Augenarzt.

Aukohlen, Ia. gewaschen,
Anthracit-Aukohlen,
Gas-Cooks, zerkl. und gesiebt,
Braunkohlen-Briquettes
empfehle zu billigsten Preisen.
Louis Schill, Marktplat.

Haushalterinstelle gesucht.

Eine noch rüstige Witwe sucht eine
Stelle als Haushälterin bei einem älteren
Herrn oder in eine Familie als Warte-
frau zu Kindern.
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Eisenbahnfahrplane,

für den Bezirk, sind  10  zu haben
im Compt. d. Bl.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen,
daß ich mich hier als

Kleidermacherin

niedergelassen habe und halte meine
Dienste bestens empfohlen.

Anna Zieher,
wohnhaft bei Hrn. Louis Schill,
Marktplat.

Ein freundliches

Logis

mit 2—3 ineinandergehenden Zimmern
nebst Küche, Speisekammer und Keller-
platz ist zu vermieten.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des
Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kaiserl. Hoheit
der Herzogin Wera,
Groszfurstin von
Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des
Fürsten v. Hohenlohe,
kaiserl. Statthalter
in Elsass-Lothringen.
Achtteste deutsche
Schaumwein-
kellerei.
**Feinster
Sect.**
Begründet 1826.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren be-
währten und hochgeschatzen

echten
Spizwegerich-Bonbons

in Packeten  20 und 40 Pfg.
Spizwegerich-Fr. Saft

in Fläschchen  50 Pfg. und höher von
Carl Nill in Stuttgart.

Nur echt bei **S. Schnauffer, Kond.**
Calw; **S. Ade, Althengstett;** **J.**
G. Gude, Deckenpfronn; **J.**
Pfeiffer, Büllingen; **L. Weh,**
Stammheim b. Calw; **Fr. Marg.**
Kusterer Bwe., Unterreichenbach.

Warum
sind die besten
Anker-Steinbalken
so beliebt?
Weil sie nicht, wie andere Spielsachen,
schon nach einigen Tagen wertlos sind,
sondern den Kindern viele Jahre hindurch
anregende und belehrende Beschäftigung
gewähren, und weil sie folglich das auf
die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil
ferner auch den Eltern das Nachbauen
der wahrhaft prachtvollen Vor-
lagen angenehme Unterhaltung
bietet, und weil jeder Kasten
ergänzt werden kann.
Dies ist aber bei
keiner
der aufgetauchten
minderwertigen Nachahmungen
der Fall, vor deren Ankauf dringend
gewarnt werden muß. Wer nicht durch
den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht
sein will, der weise jeden Kasten ohne die
Fabrikmarke „voter Anker“ als unecht
zurück. Muster. Preisliste gratis.
F. Ad. Richter & Cie.
Kudolstadt.

Der Anker-Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mit-
tel gegen Gicht, Rheumatis-
mus, Gliederreen, Haftweh,
Nervenschmerzen, Seitenstechen
und bei Erkältungen. Der beste
Beweis hierfür ist die That-
sache, daß Alle, welche mit an-
deren Mitteln Versuche machten,
wieder auf den altbewährten
Pain-Expeller zurückgriffen. Er
ist sicher in der Wirkung und billig
im Preis (50 Pfg. und 1 M. die
Flasche!). Man hüte sich vor wert-
losen Nachahmungen. Nur echt mit
„Anker!“ Vorrätig in den meisten
Apotheken.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten von 20 Pfg. an,
Glanztapeten von 30 Pfg. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler
in Minden, Westfalen.

Altburg. Milchschweine

verkauft nächsten Montag
Martin Weber.

Seilbronner Kirchenbaulose

 1 M. sind zu haben im Compt. d. Bl.